

Wachstum im Griff

IMO Holding GmbH nutzt Zeit- und Zutrittskontrolle von tisoware



So gewaltig die Dimensionen der Großwälzlager sind, die aus der Metropolregion Nürnberg in alle Welt geliefert werden, so außerordentlich ist auch der Zuwachs an Umsätzen und Mitarbeiterzahlen in der innovativen Technologie-Unternehmensgruppe IMO. Um den steigenden Ansprüchen des rasanten Wachstums innerhalb der letzten zehn Jahre in puncto Effizienz gerecht zu bleiben, setzt das Unternehmen daher auf wirksame Zutrittskontrolle und Zeiterfassung von tisoware.



Mehr als 1.000 Mitarbeiter arbeiten heute in der IMO Firmengruppe, die sich zu einem der weltweit führenden Hersteller von Großwälzlagern sowie einbaufertigen Getriebesystembaugruppen entwickelt hat. Das Portfolio umfasst insbesondere Kugel- und Rolldrehverbindungen, in Durchmessern von 100 mm bis 5.200 mm, als Bauteile für Windkraftanlagen, Baumaschinen, Stahlwerke oder Getränkeabfüllanlagen. „Als 1988 die Firma IMO

in Gremsdorf als Zwei-Mann-Unternehmen gegründet wurde, ahnte vermutlich niemand, welche ungewöhnliche Erfolgsgeschichte hier ihren Anfang nahm“, erinnert sich Rainer Dresel, Leiter EDV und IT Manager bei IMO. Ideenreichtum und Know-how brachten das Unternehmen schnell auf Wachstumskurs; hierfür wurde IMO in den Jahren 2003, 2005 und 2007 vom bayerischen Wirtschaftsministerium mit der Auszeichnung „Bayerns Best 50“ für sein nachhaltiges Umsatzwachstum sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen geehrt. Doch damit nicht genug: Mit einem zweistelligen Wachstum in Umsätzen- und Mitarbeiterzahlen erzielte IMO auf der Rangliste „Europe's 500 – Champions of Growth“ in den Jahren 2005 bis 2007 sogar

einen Platz unter den ersten 150 schnellstwachsenden Unternehmen im europäischen Vergleich. Die rasant gestiegene Mitarbeiter- und Besucherzahl führte jedoch das vorhandene Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssystem unaufhaltsam an seine Grenzen.

Altes System hat ausgedient

Bereits 2001 hatte IMO ein Zutritts- und Zeiterfassungssystem für die damals erst 90 Mitarbeiter eingeführt. Ausgestattet mit Transpondern in Form eines Schlüsselanhängers hatten die IMO Mitarbeiter über installierte Drehkreuze Zutritt zum Firmengelände; Terminals erfassten die Arbeitszeiten. Die Zutritts- und Zeitdaten wurden ausschließlich zentral von der Personalabteilung durch eine softwarebasierte Lösung verwaltet und monatlich an das Lohn- und Gehaltsprogramm DATEV weitergeleitet. Wenn auch die Funktionalität des Systems noch gegeben war, so genügten die Ansprüche an Effizienz bald nicht mehr den Anforderungen des täglich anwachsenden Stroms an Mitarbeitern, die Anfang 2007 nun schon über 800 zählten. Zudem stieg der Arbeitsaufwand durch das zentral verwaltete Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssystem für die Personalabteilung enorm. Schicht- und Zeitmodelle, das Eintragen und Verwalten von Urlaub, Gleitzeit, Dienstreisen und das Nachtragen von Fehlzeiten: Die Personalabteilung erstickte förmlich in Papierformularen und Excel-Listen, um diese Vorgänge zu erfassen, die Daten zu pflegen und weiterzuleiten – ein gewaltiger Aufwand und zudem anfällig für Übertragungsfehler. Und so entschied sich Erich Ruß, Geschäftsführender Gesellschafter von IMO, Anfang 2007 eine Lösung für ein Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssystem innerhalb eines Jahres zu implementieren, das sein Unternehmen in dem geplanten weiteren Wachstum wirksam unterstützt. Hierbei standen neben dem Zeitfaktor auch Qualität und Kostengestaltung im Vordergrund.

Qualität und Effizienz im Fokus

Womit man bei dem System der tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH aus Reutlingen angelangt war. Eine vorausgegangene Marktanalyse zeigte: professionelle Unterstützung war erforderlich, um eine technisch optimale und marktgerechte Lösung zu finden, denn das Angebot an Unternehmens-Softwarelösungen stellte sich sehr unübersichtlich dar. „Die IT-Beratungsfirma UBK entwickelte daher nach vorangegangener Ist-Analyse anhand eines Katalogs mit über 400 Kriterien ein Lastenheft“, so Rainer Dressel, „das diente uns als Grundlage für eine Ausschreibung. Mit Hilfe eines Datenbank gestützten Bewerbungsverfahrens wurden aus 15 Angeboten vier Anbieter vorausgewählt, die wir dann zu einer Präsentation nach Gremsdorf einladen.“ Mit einer zukunftsfähigen und technisch ausgereiften Systemlösung, die auch den weiteren Expansionskurs der IMO-Unternehmensgruppe mit berücksichtigte, konnte tisoware durch die Präsentation ihrer Lösung und die Übereinstimmung mit dem Lastenheft überzeugen und erhielt den Zuschlag. Der Spezialist für Soft- und Hardwarelösungen

„um ihren Urlaub elektronisch zu beantragen und genehmigen zu lassen. Darüber hinaus wird die tisoware.PEP für die Personaleinsatzplanung von etwa 90 Schichtleitern genutzt.“ Um die Fragen der vielen Mitarbeiter zu den Systemen umfassend zu beantworten, war ein hoher logistischer Aufwand notwendig – eine Herausforderung, die seitens IMO mit einer speziellen Intranet-Lösung sehr professionell unterstützt wurde. Die intensive Betreuung des Kunden während der Realisierungs- und Testphasen gehörte daher für tisoware ebenso zum Rundum-Service wie eine intensive Schulung der Mitarbeiter. „Ohne die Akzeptanz unserer Mitarbeiter nutzt das beste High-End-System nichts“, weiß Rainer Dressel zu berichten. Und so ist es nicht weiter verwunderlich, dass IMO auch an weitere tisoware-Lösungen denkt: Geplant sind die Systeme tisoware.BDE für die Betriebsdatenerfassung, tisoware.KANT als Kantinenlösung und tisoware.SPESEN für die Dienstreiseabrechnungen.

Autorin: Eva-Maria Beck
Stand: 12.11.2009

„Ohne die Akzeptanz unserer Mitarbeiter nutzt das beste High-End-System nichts“.

aus einer Hand sollte neben dem Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsystem auch Module für Workflow und Schichtplanung implementieren. „Wir fahren hier zum Beispiel drei Schichten von Montag bis Freitag und zwei Schichten am Samstag und Sonntag, das war schon ganz schön diffizil für das tisoware-Team“, erklärt Rainer Dressel anerkennend, der das Projekt von Beginn an leitete.

Mit viel Engagement und Wissen

Doch die Reutlinger Experten enttäuschten wie immer nicht: In nur zwei Monaten konnten sie die komplette Systemlösung aus Hard- und Software in die bestehende Unternehmensstruktur integrieren. Seitens der Hardware nutzt IMO Kaba-Terminals. Die einzelnen zusammenhängenden Module wurden in einer jeweils zweimonatigen Phase getestet, bevor der Echtbetrieb startete. In dieser Zeit konnten – falls erforderlich – letzte Feinjustierungen an die realen Arbeitsabläufe erfolgen, um so letztendlich alle Möglichkeiten der implementierten Systemlösung im Sinne von Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung vollständig auszuschöpfen. „Rund 500 Anwender arbeiten mit dem Modul tisoware.WEB“, ergänzt Daniel Vogler, Geschäftsstellenleiter von tisoware in München und Kundenbetreuer von IMO,



EDV-Plattform

Datenbank: MS-SQL-Server 2005
Server: Windows Server 2003

Software

tisoware.BASIS
tisoware.ZEIT
tisoware.ZEITplus
tisoware.WORKFLOW
tisoware.WORKFLOWplus
tisoware.MEHRFIRMEN
tisoware.REPORT
tisoware.WEB
tisoware.DATEV
tisoware.KABA

Personaleinsatzplanung

tisoware.PEP
tisoware.PEPplus

Zutrittskontrolle

tisoware.ZUTRITT
tisoware.ZUTRITTplus

Hardware (Kaba)

Mehrere KABA B-Net 9340 Zeiterfassungsterminals
Mehrere KABA B-Net 9250 Drehkreuzsteuerungen
Mehrere Zutrittsleser vom Typ KABA Bedanet 9104